

Ashkhabad ...

Ashkhabad ist das politische und das kulturelle Herz Turkmenistans. Die besten Musiker dieser Stadt haben sich zusammengetan und sich nach ihrer Stadt "Ashkhabad" genannt. Der Name stammt aus dem Persischen und bedeutet "Stadt der Liebe".

Ashkhabad – die vier Musiker spielen eine begeisternde Mischung traditioneller turkmenischer Musik, durchzogen mit persischen, türkischen und azerbaidschanischen Elementen und geprägt von allem, was sie je an Musik gehört haben: vom Klang der Wüste bis hin zu Jazz und Rockmusik.

Wer auch immer Ashkhabad neu begegnet, wird gepackt von der emotionalen Kraft ihres Spiels, die ihre stupende Virtuosität in den Hintergrund treten lässt.

... seit 1991

Moslemische Hochzeitsgebräuche waren in der Sowjetunion nicht akzeptiert. Trotzdem wurde immer gefeiert und musiziert. Die besten Hochzeits-Musiker schlossen sich 1991 zur Gruppe „Ashkhabad“ zusammen und gingen zum ersten Mal auf Tournee in den Westen. Konzerte unter anderem in Deutschland, Belgien, Schottland, England, Irland und Spanien wurden von Publikum und der Presse bejubelt. Zahlreiche Auftritte bei WOMAD-Festivals folgten, u.a. in den USA und in Kanada.

1993 nahm Ashkhabad – damals noch zu fünft – in den Studios von Peter Gabriel das erste Album "City of love" für das Label "Real World" auf. Es folgten weitere Auftritte in Europa und Asien.

Auch andere Musiker waren von "Ashkhabad" angetan, es folgten einige Crossover-Projekte. Das neueste Album, das mit "Ashkhabad" entstand, wurde in Griechenland aufgenommen – zusammen mit der Sängerin Melina Kana. Sie und die Band spielten im Jahre 2000 für den WDR, beim "World Music Festival" und der "Matinée der Liedermacher".



Die Musiker

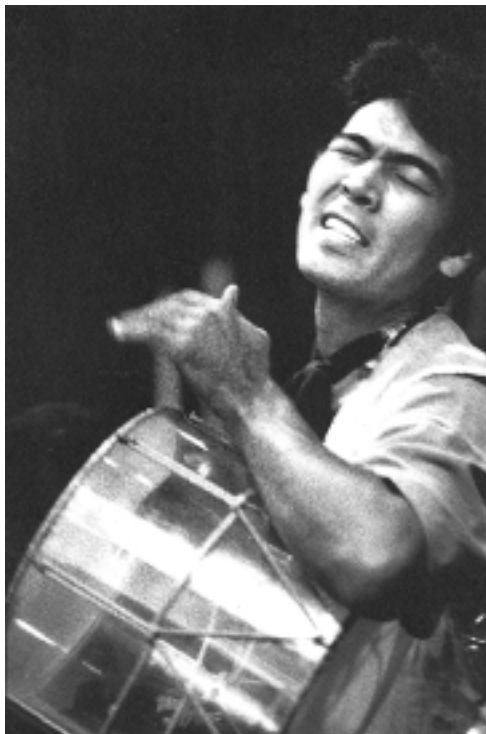
Hassan Mamedov (Violine),
geboren in Ashkhabad 1956

Hassans Vater war Bauer und liebte die Musik. Als sein Sohn sechs Jahre alt war, fragte er ihn, welches Instrument er am liebsten spielen würde. Im TV lief klassische Musik und Hassan zeigte auf eine Violine. Sein Vater kaufte das Instrument, steckte Hassan in die Musikschule und drohte ihm, er werfe ihn aus dem Haus, wenn er nicht übe. Hassan übte. Auch wenn er lieber Fußball gespielt hätte.



Um Geld zu verdienen, fing Hassan mit 19 Jahren an, auf Hochzeiten Akkordeon zu spielen. Auf der Violine spielte er nur europäische Klassik. Das hat sich inzwischen geändert. Das Akkordeon ist längst verkauft und auf seiner Violine spielt Hassan alles, was sie hergibt: eben nicht nur klassische Musik, sondern auch Folk und Jazz, Rock und Pop.

Hassans Familie stammt aus Azerbaidschan und bringt zudem türkische und persische Einflüsse in die Musik von Ashkhabad. Sein Violinenspiel hat ganz Turkmenistan gefangen genommen. Und seitdem die Band vor zehn Jahren ihre internationale Karriere begonnen hat, begeistert er Musikfans weltweit.



Khakberdy Al I amuradov (Dep,
Sarp, Nagara – Percussion), geboren in Ashkhabad
1958

Khakberdy kam durch seine älteren Brüder mit Musik in Kontakt, sie spielten Tar und Akkordeon. Im Kindergarten wollte er sich nicht damit zufrieden geben, nur im Chor zu singen. Er hatte einen Dep-Drummer im Fernsehen gesehen und war anderen Percussionisten auf Hochzeiten begegnet – er wusste: Für ihn gibt es mehr als die Musik im Kindergarten.

Schon mit 13 Jahren war er so gut, dass er bei Hochzeiten als Percussionist auftrat. Dabei lernte er, das gesamte turkmenische Folk-Repertoire zu spielen. Khakberdy studierte Percussion an der Ashkhabad-Universität. Er spielte mit einer Reihe turkmenischer Bands und baute sich auch über die Landesgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf auf. So wurde er unter anderem zu dem ersten internationalen Moskauer Jazz-Festival eingeladen, wo er mit Sun Ra, Chico Freeman und vielen anderen auftrat.

Seinen größten Wunsch – mit anderen weltbekannten Drumern zusammenzukommen – hat sich mit Ashkhabad erfüllt. Und alle, die ihn kennen, sind begeistert, von der Virtuosität und der Kreativität seiner Musik. Die ist so energiegelad, weil es Khakberdy gelingt, das Beste der asiatischen und der europäischen Percussionstile miteinander zu verbinden.

Kurban Kurbanov

(Keyboard, Akkordion), geboren in Ashkhabad 1961

Kurbans Vater ist Universitätsdozent, seine Mutter Ärztin. Als Kind hat sich Kurban heimlich auf Hochzeiten geschlichen – begeistert von den ganz neuen visuellen und musikalischen Eindrücken. In seiner Schulzeit begann er, mit Khakberdy zusammen bei solchen Anlässen zu spielen. Heute hält er von diesen Festivitäten nicht mehr viel, weil die Musiker dort schlecht behandelt werden: "Wenn wir zu einer Hochzeit gehen, haben wir das Gefühl, wir wären Soldaten, die an die Front marschieren."

Was er den Hochzeiten in seiner Heimat abgewinnen kann: "Sie sind gut für meine Fitness". Nach einem Wochenende, an dem er 20 oder mehr Stunden Akkordeon spiele, würden seine Finger halt flinker...



Sabir Rizaev

(Klarinette, Sopran-Saxophon, Percussion, Keyboards), geboren in Ashkhabad 1958



Sabirs Vater – ein Lehrer – war von Anfang an sein musikalisches Vorbild, er spielte in seiner Freizeit Tar. Er half seinem Sohn früh, sein musikalisches Talent zu entdecken und entwickeln. So lernte Sabir sehr früh Klavier zu spielen und studierte später Percussion, Klarinette und Saxophon. Er arbeitet in einem Orchester für ein Opernhaus, spielte in einer Radio-Bigband und organisierte Jazz-Festivals und Konzerte in Ashkhabad. In den 70-er Jahren schwang er sich in Turkmenistan mit verschiedenen Band an die Spitze der Jazz-Rock-Szene,

Heute spielt er nicht nur bei Ashkhabad. Er arbeitet auch als Komponist und ist der Kopf des Department of Popular Music an der Universität Ashkhabads. Er hat für einige Filmproduktionen die Musik geschrieben. Turkmenische Musik überhaupt sieht er als Basis für seine persönliche Entwicklung als Mensch und Musiker.

Presse

"Ashkhabad"'s Percussionist drew the crowd into a rhythmic grunt-and-response while he sang and twirled wearing a belt with dangling odds and ends that clanged. One of the objects was a telephone; he picked it up and shoutet: „Hello, New York!“
New York Times

"Die turkmenische Band aus der ehemaligen Sowjetunion kombiniert eine erstaunliche Vielzahl unabhängiger Stilelemente zu einem wunderbaren Ganzen."
City Paper

"Das erste Album der Band – "City of love" – in Peter Gabriel's Real-World-Label ist eine voll-akustische Aufnahme basierend auf der traditionellen Hochzeitsmusik Turkmenistans. Allerdings verleihen die Experimente der Musiker mit Jazz, Rock und klassischer Musik der Aufnahme einen modernen Aspekt."
Arts

"Die Musik hat einen exotischen Middle-Eastern-Sound, aber "Ashkhabad" knüpfen sofort mit ihrer Show und ihrem ansteckendem Humor einen Kontakt zur westlichen Kultur, zum westlichen Publikum."
The Boston Globe

"Erstmals gaben die Musiker nach der politischen Wende ein vielumjubeltes Konzert in Ashkhabad, der Hauptstadt Turkmenistans. Traditionelle Texte und Melodien vermischt mit Jazz- und Rock-Elementen fanden nun auch beim ersten Gastspiel der Gruppe in Deutschland, in der Hamburger Fabrik, ein begeistertes Publikum."
NDR-Magazin

Contact:

KIX Stephan v. Löwis of Menar e.K.
Große Bäckerstraße 8
20095 Hamburg
tel 040-29 99 11 37
fax 040-29 99 11 38
kix@kix.org